

Der Proletarier



Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 M.

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Stellenanzeigen 30, alle übrigen 20.

Verlag von A. Brey. Druck von E. A. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover. Redaktionsschluß: Montag, mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Mittelstraße 7, 2. St. — Fernspr. - Anschluß 3002.

Vom Schlachtfeld der Arbeit 1916.

Das Heft 1 der „Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes“ mit den Nachweisungen der Berufs-genossenschaften ist erschienen. Die trockenen kurzen Angaben mit den toten Zahlen haben uns aber dieses Jahr zu erzählen von erhöhtem Leid.

Aus der nun folgenden Zusammenstellung sind die wichtigsten Zahlenverschiebungen in den letzten beiden Berichtsjahren ersichtlich. Leider sind die Angaben des Reichsversicherungsamtes nur summarisch und nicht für männliche und weibliche, erwachsene und jugendliche Versicherte, Verletzte usw. getrennt.

Table with 3 columns: Category, 1915, 1916. Rows include: Zahl der gewerblichen Berufs-genossenschaften, Zahl der versicherten Betriebe, Zahl der versicherten Personen, Zahl der Beschäftigten, Zahl der gemeldeten Unfälle auf 1000 Beschäftigte, Zahl der Getöteten, Zahl der dauernd völlig Erwerbs-unfähigen, Zahl der dauernd teilweise Erwerbs-unfähigen, Zahl der vorübergehend Erwerbs-unfähigen, Zahl der Hinterbliebenen Getöteter, Erstmalig ent-schädigte Unfälle, Entschädigte Unfälle insgesamt, Verletzte Rentenempfänger insgesamt, Summe d. gezahlten Entschädigungen, Summe der gezahlten Renten, Jahresdurchschnittslohn pro Arbeiter, Zu- (+) oder Abnahme (-) absolut und in Prozent.

Die Zahl der versicherten Personen hat sich etwas vermindert. Wenn trotzdem die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist, so folgt daraus erhöhte geleistete Stundenzahl des einzelnen Versicherten. Früher geworden ist auch trotz geringerer Zahl der Versicherten die Zahl der gemeldeten Unfälle, der Getöteten, der Erwerbs-unfähigen und der Hinterbliebenen. Dagegen ist die Zahl der verletzten Rentenempfänger insgesamt niedriger geworden.

In der Summe der gezahlten Entschädigungen für Verletzte und Hinterbliebene sind auch die Ausgaben für Kur- und Verpflegungskosten, erhöhtes Krankengeld, Abfindungen und Sterbegeld enthalten.

Der Jahresdurchschnittslohn eines Arbeiters ist bedeutend höher geworden. Ein Vorteil freilich erwächst der Arbeiterschaft daraus nicht, denn ihre Lebenshaltung ist infolge der ungeheuren Preissteigerung für alle Bedarfsartikel eine schlechtere geworden.

Wie schon im Vorjahr, so muß auch dieses Jahr ein erhöhter Anteil der Frauen und Jugendlichen an den Unfallzahlen festgestellt werden. Eine recht bedauerliche Tatsache. Von den Verletzten, die zum erstenmal Unfallrente erhielten, entfielen auf:

Table with 3 columns: Category, 1915, 1916, Zusammen in Proz. Rows: männliche Erwachsene, weibliche Erwachsene, männliche Jugendliche, weibliche Jugendliche.

Wir lassen nunmehr eine Zusammenstellung folgen über die Ergebnisse der Unfallstatistik in den Industriezweigen, die als Agitationsgebiet für unsern Verband in Betracht kommen. Die folgende Tabelle gibt eine Zusammenstellung über die Zahl der Beschäftigten, der gemeldeten und der ent-schädigten Unfälle im Vergleich mit dem vorhergehenden Berichtsjahr.

Table with 4 columns: Berufs-genossenschaft, 1915, 1916, Gemeldete Unfälle, Entschädigte Unfälle. Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

Mit Ausnahme der chemischen und der Papierindustrie ist in allen Industriezweigen ein Rückgang der Arbeiterzahl zu verzeichnen. Das gleiche gilt bei den gemeldeten Unfällen. Während die chemische und die Papierindustrie erhöhte Unfallzahlen aufweisen, sehen wir bei den drei andern einen Rückgang. Noch wichtiger als die absoluten Zahlen sind die Angaben im Verhältnis. In den letzten fünf Berichtsjahren entfielen gemeldete Unfälle auf 1000 Beschäftigte:

Table with 5 columns: Berufs-genossenschaft, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916. Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

Bei den ersten drei Berufs-genossenschaften ist die Zunahme der Unfälle pro 1000 Beschäftigte seit dem Jahre 1912 sehr bedeutend. Am höchsten ist der Stand in der Papierindustrie. In geringem Umfange folgt dann die chemische Industrie. Die Ziegeleiindustrie steht an dritter Stelle. Die beiden andern Berufs-zweige haben einen Rückgang zu verzeichnen.

Aus der folgenden Tabelle ersehen wir die Zahl der ent-schädigten Unfälle für Erwachsene und Jugendliche getrennt, desgleichen für männliche und weibliche Verletzte:

Table with 8 columns: Berufs-genossenschaft, Erwachsene (männliche, weibliche), Jugendliche (unter 16 Jahren) (männliche, weibliche). Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

Die Gesamtzahl der ent-schädigten männlichen Erwachsenen weist einen Zugang auf; in einigen Berufs-zweigen jedoch, in denen die Arbeiterzahl gesunken ist, einen Rückgang. Dagegen hat die Zahl der erwachsenen Weiblichen in allen fünf Berufs-genossenschaften eine starke Zunahme erfahren. Das gleiche gilt — von einer einzigen Ausnahme abgesehen — für die Jugendlichen beiderlei Geschlechts. Das ist angesichts der Verluste von Menschenleben draußen auf dem Schlachtfelde besonders zu bedauern. Gerade diese Zahlen reden eine so eindringliche Sprache. Handelt es sich doch um Kinder, die das Leben kaum kennen, um den Nach-wuchs, auf den wir unsre Hoffnung aufbauen müssen.

Die nächste Tabelle zeigt die Zahl der Getöteten und der Erwerbs-unfähigen.

Table with 9 columns: Berufs-genossenschaft, Tot (1914, 1915, 1916), Erwerbs-unfähig (dauernd, vorübergehend) (1914, 1915, 1916). Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

In der chemischen Industrie ist die Zahl der Getöteten besonders hoch, um so mehr, wenn wir das Jahr 1914 zum Vergleich heranziehen. Bereits in unsern vorjährigen Betrachtungen haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die chemische Industrie bei der treibhausartigen Entwicklung der Sprengstoffindustrie im Jahre 1916 eine noch höhere Zahl Toter aufweisen dürfte. Diese Vermutung ist leider eingetroffen. Aber auch die Totenzahl der Papierindustrie ist unheimlich heraufgeschneit. Es scheint Zeit zu werden, daß in diesem Industriezweige die Prämienfrage einer eingehenden Prüfung unterzogen wird. Wir haben die Behörden seit langem auf den gerade in dieser Industrie grassierenden Prämien-unruge aufmerksam gemacht. Es handelt sich da um ein Stück Bevölkerungspolitik.

Die fünf Berufs-genossenschaften zusammen hatten im Jahre 1913 insgesamt 397 Tote, im Jahre 1916 aber 620, das ist eine Zunahme von 56 Prozent. Es ist zu wünschen, daß die Gewerbe-aufsicht bald wieder voll in Funktion treten kann.

Eine weitere Tabelle veranschaulicht die Zahl der Renten-empfänger und die Höhe der Renten.

Table with 5 columns: Berufs-genossenschaft, Zahl der Renten-empfänger (1915, 1916), Gezahlte Renten in Mark (1915, 1916), Durchschnitts-betrag einer Rente pro Tag (1915, 1916). Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

Auch in diesem Jahre ist ein weiteres Sinken der Zahl der Renteneempfänger zu konstatieren. Das hat seinen Grund in der Spruchpraxis, die immer mehr die kleinen Renten vollständig ausschneidet. Fortgesetzte scharfe Nachprüfungen erklären diese Erscheinung. Allerdings ist der Rückgang nicht so auffallend stark wie im Vorjahr. Aber dieses Ausschneiden hat ja eine gewisse Grenze und läßt sich auch nicht ins Unendliche steigern, obwohl ja der Begriff „Angewöhnung“ immer weiter gezogen wird. Das geringe Anwachsen der gezahlten Rentensumme erklärt sich aus den gestiegenen Löhnen, die als Grundlage für die Rentensatzsetzung dienen müssen. In der Einzelrente kommt das aber kaum zum Ausdruck. Außerdem erfährt die Durchschnittsrente eine Verschiebung nach oben durch den Wegfall der kleinen Renten, die nun ihren Einfluß nicht mehr ausüben.

Zum Schluß geben wir eine Darstellung der Jahres-durchschnittslohn der Beschäftigten in den letzten sechs Jahren. Auf einen Beschäftigten werden 300 Arbeitstagen gerechnet. Die Zahl der Beschäftigten wird nämlich ermittelt, indem man die von der Berufs-genossenschaft in ihrem Versicherungsbereich ermittelten Arbeitstagen durch 300 dividert. Der so ermittelte Lohn ist also immer dann höher als der tatsächlich erzielte Durchschnittslohn, wenn der Arbeiter weniger als 300 Tage im Jahr gearbeitet hat. Das ist zum Beispiel der Fall in der Zuderindustrie und in den Ziegeleien.

Table with 7 columns: Berufs-genossenschaft, Jahresdurchschnittslohn eines Arbeiters (1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916). Rows: Ziegelei-der chemischen Industrie, Papiermacher-, Zuder-, der Mollerei-, Brennerei- und Stärke-Industrie.

Der Durchschnittslohn ist in allen Industrien höher geworden. Absolut am höchsten ist er in der chemischen Industrie. Am stärksten ist die Zunahme seit dem Vorjahr gleichfalls in der chemischen Industrie, dann folgt die Papierindustrie. Ist auch die Steigerung des Durchschnittslohnes bedeutender als in den früheren Berichts-jahren, so ist doch zu beachten, daß sie nicht gleichen Schritt gehalten hat mit der gewaltigen Steigerung aller Bedarfsartikel.

Berufskrankheiten als Unfälle.

Mit dieser für die Arbeiterschaft der chemischen Industrie besonders wichtigen Frage hat sich unsere Organisation wiederholt beschäftigt. Sowohl unser Verbandsorgan (zuletzt in Nr. 20, 1918) hat des öfteren seine Stimme erhoben, um unsere Forderung zu vertreten, die Unfallversicherung auf Berufskrankheiten auszudehnen, als auch der Kollege Brey in seiner Eigenschaft als Abgeordneter im Reichstag. Insbesondere in der Reichstags-sitzung vom 16. Mai 1911, bei Beratung der Reichsversicherungsordnung, hat Kollege Brey in ausführlicher Begründung unsern Standpunkt vertreten, der sich anlehnt an einen Beschluß der Konferenz für die in der chemischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahre 1909 in Frankfurt a. M., der besagt:

Vergiftungen, die eine körperliche Schädigung und Einschränkung der Erwerbsfähigkeit zur Folge haben, sind als Unfälle zu behandeln und zu entschädigen.

In der Reichstags-sitzung vom 7. Mai 1918 hat Kollege Brey beim Titel „Reichswirtschaftsamt“ abermals in der gleichen Sache das Wort ergreifen. Wir geben hier seine Ausführungen nach dem amtlichen Stenogramm wieder:

Brey, Abgeordneter: Meine Herren, ich will zu dem Antrag auf Drucksache 1404, 2. Auflage, eine Begründung geben. Wir fordern da die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Berufskrankheiten. Diese Forderung wird von den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern aller Richtungen vertreten. Wenn wir in unser Resolution zunächst beantragen, die Berufskrankheiten in die Unfallversicherung einzubeziehen und da bestimmte Betriebe nennen, so geben wir die allgemeine Forderung nicht preis, sondern wollen dahin wirken, daß auf diesem Gebiete rascher und umfangreicher vorgegangen wird, als es bis jetzt der Fall gewesen ist. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir haben besonders in der jetzigen Zeit, wo die Menschen an und für sich für Erkrankungen empfänglich sind, zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß Berufskrankungen sich in ganz bedauerndem Umfange bemerkbar machen. Eine Annäherung von Arbeitern bei unter Berücksichtigung der bedauerlichen Folgen von Erkrankungen sind, die zurückzuführen sind auf Einflüsse von schädlichen, inneren und äußeren Organen verlegenden Stoffen.

Meine Parteifreunde sind seit Jahrzehnten bestrebt, für jene Arbeiterinnen und Arbeiter einen besseren Schutz für Leben und Gesundheit zu erreichen...

Eine Entschließung des Reichstags vom 22. Januar 1913 forderte einen sanitären Arbeitsschutz für solche gefährliche Betriebe...

Sie begreifen nun die Verordnung vom 12. Oktober 1917 als einen kleinen Schritt jenen Forderungen entgegen...

Diese Verordnung erkennt aber einmal grundsätzlich die Schädigungen an, welche durch die bezeichneten Stoffe den Arbeitern drohen...

Nun bleiben nach dieser Verordnung die verschiedenen Personen, bei denen die Vergiftung nicht zum Tode führt...

Im Jahre 1913 wurden von einem einzigen Fabrikanten 115 Vergiftungsfälle gemeldet...

Die der "Zeitschrift für angewandte Chemie" leitete der Reichsanwalt...

von 5 Bleigießern und Schriftschreibern 2 und von 87 in anderen Industriezweigen mit Bleiarbeiten Beschäftigten...

Nach unserer Resolution soll regelmäßige Kontrolle der Unfallverhütungs- und sanitären Einrichtungen eintreten...

Es ist für diejenigen, die unter Vergiftungen leiden, äußerst schwer, ihre Ansprüche geltend zu machen...

„So sehr es zu bedauern ist, daß Klägerin durch die Gefährdung nach dem Tode ihres Mannes auf diese Weise nicht entschädigt wird...

(Hört, hört! bei den Soz.) Da ist es eben notwendig, durch Verringerung der Vergütung dem Reichsversicherungsamt die Richtung zu geben...

Wir verkleinen nun nicht, daß der Kampf gegen Vergiftungs-erkrankungen ein schwerer und mühevoller ist...

Die Leistung im Kriege mit dem Leben und der Gesundheit der Arbeiter gespielt wird, und wie notwendig es ist...

Mit andern Worten: die Generalkommandos haben darauf gedrängt: der Betrieb muß erliegen, gleichviel, ob die innere Einrichtung eine Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter bedeutet...

Wir haben aber auch die Erfahrung gemacht, daß es in den Betrieben, die Explosionsstoffe, Schießpulver, Leuchtgas und giftige Gase herstellen, während des Krieges so ungeheuer viele Menschen gelistet hat...

Explosionen in ihren Folgen so schrecklich sind, daß die Zahl der Verletzten bemerkt gar nicht festzustellen ist...

Neben der Einziehung von Aufsichtspersonen, die von Vertrauensmännern der Arbeiterinnen und Arbeiter gestellt werden müssen...

Die Gefahr besteht darin, daß die Arbeiterinnen und Arbeiter in solchen Betrieben nicht nur durch die gefährlichen Stoffe, sondern auch durch die Explosionen selbst gefährdet werden...

In zwei Beispielen möchte ich anwenden, wie ungeheuer leichtfertig mit Leben und Gesundheit der Arbeiter in der Rüstungsindustrie gespielt wird...

In Feuerbach in Württemberg stellte eine Fabrik, die über 30 Personen, natürlich meistens Kinder und Jugendliche, beschäftigte...

In unfer Resolution zeigen wir die Wege, die zum Schutze führen, zum andern den vorbeugenden Schutz darzustellen...

Ich hoffe, daß Sie durch Zustimmung zu unfer Resolution der gleichen Auffassung Ausdruck geben, und ich hoffe, daß auch die Reichsregierung durch diese Resolution und durch die früher gefassten Beschlüsse...

Alte und neue Ausbeutungsformen.

Ein Kollege, der sich gegenwärtig bei einem Parteikonferenzen befindet...

Jeden Tag lese ich auf meinem Platz, auf den mich jene Nacht, die für mich der Beginn der Rolle der Vorlesung in meinem Leben war...

Ich würde mich gerne Gedanken an veraltete Zeiten wandern mit dem Gedanken an den Geist der Zeit, der die Welt um uns herum...

Und welche Gründe sollen es auch anders sein? Arbeiten sie nicht für den Herrn des Hauses? Der Herr hat befohlen, und Sie haben gehorcht...

Die Erlösung, die Sklaverei in der Heimat hängt nicht davon ab, ob sie viel oder wenig, ob sie langsam oder schnell arbeiten...

Ich wiederhole in Gedanken: Die Sklaven! Sind nicht alle Merkmale der Sklaverei gegeben? Unfreiheit, Gebundenheit, Zwang...

Waren die ersten Sklaven nicht Kriegsgefangene? Ich verliere mich in geschichtlichen Betrachtungen über die Herrschaft der rohen Gewalt...

Nur wenn Sie keine Kolonien einen langen Kohlenweg auf der See geschickt. Ein Arbeiter kommt heran und ordnet schnellste Entladung des Bagges an...

Ich wiederhole mit großer Spannung den Fortgang der Arbeit. Dieser einfache Vorgang, der Sie so vor meinen Augen abspielt, die Entladung des Bagges durch Frauen und Gefangene...

Gefangenen an die Arbeit, trotz allen Drohens und Scheltens der Aufseher. Aus ihren lässigen Bewegungen spricht unüberwindliche passive Resistenz...

Anders die Frauen. Mit großem Eifer gehen sie an die Arbeit. Mit den Schameln fliegen auch gleichzeitig die Holzpanzern auf den Wagen...

Sie arbeiten in nicht zu überbietender Hast. Das ihnen an Körperkraft fehlt, wird durch Eifer und Anstrengung ersetzt. Dieser schwarze Kohlenstau legt sich auf die nackten Füße, die bloßen Arme und schwerelnden Gesichtern...

Sie haben die Wagen in einer Zeit entleert, in welcher die Gefangenen kaum einen richtigen Anfang gemacht. Gleichgültigen Blickes betrachten sie die Arbeitshöhe der Frauen...

Rück kam es in den Sinn, daß der moderne Kapitalismus mit der Sklaverei gleiche Geschäfte machen würde. Wie seine Technik und seine Waffen denen des Altertums überlegen, die moderne Werkzeugmaschine dem Steinhammer...

nicht wiederum notwendig haben, die bittersten Klagen zu führen.

Eine Abstimmung über den vom Kollegen Brey begründeten Antrag ist noch nicht erfolgt. Der Antrag wird — neben andern Anträgen — einer neuzubildenden Kommission zur erneuten Durchberatung überwiesen.

Aus der Industrie

Papier-Industrie

Tantiemen und Gratifikationen.

Die Tätigkeit der Aufsichtsräte in den Aktiengesellschaften ist allgemein eine recht angenehme, nicht allzu schwierige Beschäftigung, die übrigens auch für einen großen Teil dieser Herren recht lohnend ist.

Öftmals haben diese Herren ein halbes Duzendmal und noch mehr als Aufsichtsrat bei den verschiedenen Aktiengesellschaften zu fungieren. Ein Beweis dafür, daß diese Posten mit recht wenig Arbeitsleistungen verbunden sind.

Während der Kriegszeit ist ein großer Prozentsatz der Aufsichtsräte, Fabrikdirektoren und Fabrikbeamten mit oftmals recht ansehnlichen Tantiemen und Geschenken beglückt worden.

Table with 4 columns: Firma, Aufsichtsratsmitglieder, Tantiemen und Gratifikationen im Geschäftsjahre 1916/17 an, Vorstandsmitglieder und Beamte, Zusammen. Lists various companies like A.-G. Chromo in Altenburg, etc.

Ein Teil der Aktiengesellschaften hat immer noch das Bestreben, die zur Auszahlung gekommenen Summen für Tantiemen und Gratifikationen den Blicken der Öffentlichkeit zu entziehen.

Wie aus der vorstehenden Aufstellung hervorgeht, sind bei verschiedenen Gesellschaften die für Tantiemen und Gratifikationen ausgeworfenen Summen teilweise recht hoch; eine Tatsache, die manches Unternehmen vor den Blicken der beschäftigten Arbeiter gern verbergen möchte.

Ich brauche keinen Verband. Text in a decorative frame discussing labor unions and employer interests.

„die Gewerkschaftsangehörigen mäßig“. Dabei stellt die Entlohnung der Gewerkschaftsangehörigen im Vergleich zu den Gehältern der Aufsichtsräte und Fabrikdirektoren nur ein Almosen dar.

Wuchergeschäfte — allgemein üblich!

Der Preiswucher, der sich auf allen Gebieten der Geschäftswelt, in Handel, Industrie und Landwirtschaft während des Krieges breit gemacht hat, gehört zweifellos zu den traurigsten „Ertragserscheinungen“ der Kriegszeit.

„Nach Wiedereröffnung der Geschäftstätigkeit kommt mir die Art des Betriebes als meiner Auffassung zuwiderlaufend vor; ich habe daher den Vertrag gekündigt. Diese Kündigung ist nach ihrer Natur hinfallig.“

Trotz dieser treffenden Kennzeichnung der Wuchergeschäfte wird dieser Geschäftsmann wahrscheinlich ein „weißer Hase“ unter seinen Klassen-genossen bleiben.

Preistreiberei auf dem Papiermarkt.

Von seiten der Papierverarbeiter und Verbraucher wird den Papierfabrikanten ständig der Vorwurf gemacht, daß sie Preise fordern, die mit den Herstellungskosten ihrer Erzeugnisse nicht mehr in Einklang zu bringen seien.

Noch glänzender hat sich die Aktiengesellschaft für Zellulose- und Papierfabrikation in Schwabenburg entwickelt. Dieses Unternehmen hatte bei Kriegsausbruch durch verheerende Spekulationsaufläufe unrentabler Fabriken einen Zusammenbruch erlitten.

nisse herbeigeführt haben. Die Klagen der Papierverarbeiter über die fortgesetzten Preissteigerungen sind deshalb auch berechtigt.

Trotzdem gibt es auch unter den Papierverarbeitern immer noch Leute, die bereit sind, freiwillig die von den Papierfabrikanten geforderten hohen Papierpreise zu überbieten.

Table with 4 columns: Quantity (kg), Width (cm), Weight (g), Price (M.). Lists various paper specifications and prices.

Zu diesen Preisen kommt noch ein Eingangszoll bis zu 12 M. für 100 Kilo. Das Papier wurde von Papierinnereien gefeigert. Etwa Monate früher sollen auf einer Auktion ähnliche Preise erzielt worden sein.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 10. Mai in der Zellulosefabrik in Zell. Die Arbeiterin Helene Neubacher wurde vernichtet.

Chemische Industrie

Verleihung von Diplomen an Arbeiter und Angestellte.

Der Verband deutscher Lackfabrikanten kommt jetzt erst zu der Einsicht, daß er verpflichtet ist, sich um die Moral der bei seinen Mitgliedern beschäftigten Arbeiter und Angestellten zu kümmern.

Und die Moral von der Geschichte? Wer hohe Löhne zahlt und seine Arbeiter gut behandelt, braucht keine Diplome zu ihrer Erziehung.

Dividende für nichts.

Der Geschäftsbericht der Firma J. H. Goldschmidt, A.-G., chem. Fabrik und Zinnhütte, Effen, liegt nunmehr vor.

Table with 6 columns: Year (1913-1917), Aktienkapital, Obligationen, Vortrag, Gewinn an Fabrik, etc. Shows financial data for the Goldschmidt company.

Fabrikationsgewinn, Zinseinnahmen, Abschreibungen und Vortrag haben sich erhöht, somit auch trotz erhöhter Ausgaben der Reingewinn um 57 000 M.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung

Unfall oder Spielerei.

Auf dem Schlammboden einer Zuckerrübenfabrik erlitt ein jugendlicher Arbeiter einen Unfall. Er begab sich nach seiner Darstellung von seiner Arbeitsstelle an den Filterpressen durch den sogenannten Schlammboden hindurch nach dem Abort.

Der Kläger befand sich, als er den Schlammboden betrat und damit in die Nähe des gefährlichen Triebwerkes gelangte, im Betrieb. Auf welche Weise er dann ein Opfer des Unfalls geworden ist, hat sich nicht mit Sicherheit feststellen lassen.

* Die Papierfabrik Vaisnart gibt Tantiemen, Gratifikationen und Unterzählungen in der obenbezeichneten Gesamtsumme an.

entschädigungspflichtigen Betriebsunfall nicht ausgeschlossen. Der Kläger war zur Zeit des Unfalls gerade 15 Jahre alt geworden...

Aus Oberschlesien (Gau 6).

Wer auf einer Bahnfahrt, Richtung Oberschlesien, die Station Oppeln passiert, sieht zur rechten wie zur linken Seite Industrien aller Art, Wert an Wert. Je weiter man sich dem Osten nähert, desto dichter...

sind schon seit Jahren recht schlecht. Im Jahre 1917 brauchten wir für Verwaltungskosten einen Zuschuß von 5315,81 Ml. Von acht Angehörigen...

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Mitgliederstand der freien Gewerkschaften.

Das „Korrespondenzblatt der Generalkommission“ gibt über die Mitgliederbewegung der freien Gewerkschaften seit Kriegsbeginn folgende Zahlen:

Table with 4 columns: Jahr Ende, Mitgliederzahl, davon männl. Mitglieder, weibliche Mitglieder. Rows for years 1913 to 1917.

Nach dieser Aufstellung macht sich erfreulicherweise eine starke Aufwärtsentwicklung bemerkbar. Der Gesamtzuwachs an Mitgliedern beträgt 330 770 oder 35,02 Prozent.

Der Buchdruckerverband im Jahre 1917.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl des Buchdruckerverbandes betrug im abgelaufenen Jahr 25 704 gegen 30 461 im Vorjahre und 63 608 Mitglieder vor dem Kriege.

Ausland.

Unser österreichischer Bruderverband während des Krieges. Am 19., 20. und 21. Mai trat der österreichische Verband im Arbeiterheim Ottakring zu Wien zum ersten Male zu einer Kriegstagung zusammen.

Table with 3 columns: am, der Mitglieder, der Neuaufnahmen. Rows for dates from Dec 31, 1913 to Dec 31, 1917.

Wie die Zahlen zeigen, hatte der Verband mit einem völligen Zusammenbruch zu rechnen. Die Mitgliederzahl war verschwindend gering, die Aufnahmen waren unbedeutend.

Diese Tatsache bestimmte denn auch Ton und Richtung bei der Berichterstattung. Die Pflichterfüllung und Arbeitsleistung des Vorstandes und seiner Hilfsorgane wurde allgemein anerkannt.

Der ordentliche Mitgliederbeitrag wird in der 1. Klasse auf 80 Heller, in der 2. Klasse auf 70 Heller und in der 3. Klasse auf 50 Heller festgesetzt.

Die ungarischen Gewerkschaften im Jahre 1917. Vor Kriegsbeginn hatten die ungarischen Gewerkschaften 107 486 Mitglieder. Durch die Umwälzungen sank die Mitgliederzahl bis Ende 1915 auf 43 351.

die Zahl der Mitglieder auf 55 338 erhöht. Im letzten Jahre hat sich diese Zahl nahezu verdreifacht. Sie ist im Jahre 1917 auf 215 222 Mitglieder angewachsen.

Von den 215 222 organisierten Gewerkschaften waren 166 411 Männer und 48 611 Frauen. Die Zahl der weiblichen Mitglieder hat sich verdreifacht.

Einmalen und Vermögen der Gewerkschaften sind im Verhältnis zur Mitgliederzahl angewachsen. Das Gesamtvermögen betrug Ende 1917 rund 5 1/2 Millionen Kronen, 1,8 Millionen mehr als im Vorjahre.

Rundschau.

Sommerurlaub.

Mehr und mehr gelingt es den Arbeitern der verschiedensten Industriezweige, sich Sommerferien zu erringen, selbstverständlich unter Fortzahlung des Lohnes, da sonst der Urlaub nur halben Wert hätte.

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland

erläßt folgenden Aufruf: „Der Volksbund für Freiheit und Vaterland erhebt entschiedenen Widerspruch gegen die unwürdige Behandlung, die die Wahlrechtsvorlage der Regierung in der dritten Lesung des preussischen Abgeordnetenhauses erfahren hat.“

Der Volksbund erwartet von der Regierung, daß sie sich durch keinerlei Kompromiß von der Linie des gleichen Wahlrechts abbringen läßt, daß sie insbesondere den Bestrebungen nicht nachgibt, das gleiche Wahlrecht durch Alterszujahrlimmen abzumildern.

Verbandsnachrichten.

Blaue Monatskarten.

Für den Monat Mai müssen die blauen statistischen Monatskarten bis spätestens 4. Juni nach Hannover gesandt sein, da das Ergebnis der Statistik bis zum 8. Juni dem statistischen Amt in Berlin mitgeteilt sein muß.

Unfallunterstützungskasse der Verbandsfunktionäre.

Rassenbericht für das Jahr 1917.

Table with 2 columns: Einahme (Außenbeitrag, Beiträge, etc.) and Ausgabe (Prämie für Versicherung, etc.).

Vom 19. Mai 1918 an gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: Augsburg 1200,—, Dömis a. G. 600,—, Beiß 200,—, Lafr 1230,—, Borby 800,—, Weizenfels 90,—, Dehme 8,18, Magdeburg 1800,—, Bremen 1000,—, Bitterfeld 1300,—, Kolberg 22,60, Mel-dorf 10,—, Heidenheim 800,—, Düsseldorf 100,—, Neubrandenburg 32,05, Kolberg 600,—, Eisenberg (S.-M.) 400,—, Garburg 20,10, Zena 300,—, Aue i. Erzgeb. 200,—, Elbing 800,—, Eisenberg 507,—, Reumünster 500,—.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

Skripten. Andreas Zitel, Schelldorf bei Kempen, Duracher Straße 27. Ziel. Geschäftsleiter: F. Kunz. Bureau Fährstraße 24, geöffnet 9-1 und 3 1/2-7 1/2 Uhr. Metzger. Otto Beier, Brühl 1, 2. Et., Vorderhaus. Eisenberg. G. Kleeje, Kurwiltstraße 2. Geschäftsleiter Friedrich Kühn, Kurwiltstraße 2.

Berichte aus den Zastellen.

Seitdem für unsere Zastellen in der Besetzung der Zentralvorstände sehr wichtig, den diese zu Anfang des Krieges gezeigt haben, eine Uebernahme von Mitgliedern aus anderen, der Generalkommission angehörenden Gewerkschaften anzunehmen.